

Jörg Hannabach

Jörg Hannabach erhielt seine Ausbildung bei Arnold Riedhammer am Münchner Richard-Strauss-Konservatorium und an der Hochschule für Musik in Frankfurt, wo er sein Studium mit dem Künstlerischen Diplom abschloss. 1992 wurde er Mitglied der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, bevor er 1998 als stellvertretender Solopauker zum Münchner Rundfunkorchester berufen wurde. Seit 2009 ist Jörg Hannabach Schlagzeuger der Münchner Philharmoniker. Als Drummer und Percussionist ist er Mitglied in verschiedenen Ensembles, z. B. im „Auriga“-Schlagzeugquartett, bei den „United Drummers of BR“ und zusammen mit Andreas Moser im Schlagzeug-Duo „MuniCussion“. Seit 2001 hat Jörg Hannabach einen Lehrauftrag an der Musikhochschule Augsburg.

Walter Schwarz

Walter Schwarz wurde 1951 in Straubing / Niederbayern geboren und erhielt 6-jährig seinen ersten Musikunterricht. Als jüngstes Mitglied des Orchestervereins „Collegium Musicum“ Straubing sammelte er im Alter von 12 Jahren erste Erfahrungen als Pauker. Von 1965 bis 1969 studierte Walter Schwarz bei Hermann Gschwendtner am Richard-Strauss-Konservatorium in München das Hauptfach Schlagwerk. In Kanada und den USA setzte er seine Ausbildung bei Louis Charbonneau und John Beck mit dem Schwerpunkt Percussion und Jazz-Schlagzeug fort. Nach Aushilfsverträgen u. a. beim Montreal Symphony Orchestra und einer Verpflichtung als Solopauker der Münchner Symphoniker wurde Walter Schwarz 1976 Mitglied der Münchner Philharmoniker.

Guido Rückel

Aus einem musikalischen Elternhaus stammend begann Guido Rückel mit 12 Jahren seine Schlagzeug-Ausbildung. Nach dem Abitur schloss sich 1991 das Studium im Hauptfach Pauke / Schlagzeug bei Thomas Lutz und Hans Ulrich an der Universität der Künste in Berlin an. 1996 wurde Rückel in die Herbert von Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker aufgenommen und erhielt dort Unterricht bei Rainer Seegers und Franz Schindlbeck. Nach erfolgreichem Probespiel beriefen die Münchner Philharmoniker Guido Rückel 1997 zum Solopauker. Regelmäßige Aushilfsleistungen führen ihn in die großen deutschen und internationalen Orchester. Seit dem Jahr 2001 ist Guido Rückel als Fachdozent für Schlagzeug und Kammermusik beim Schleswig-Holstein Musik Festival tätig und gibt Meisterkurse im In- und Ausland.

Stefan Gagelmann

Der aus Reutlingen stammende Musiker erhielt im Alter von 9 Jahren seinen ersten Schlagzeugunterricht; mit nur 12 Jahren wurde er als Jungstudent an der Musikhochschule Trossingen aufgenommen. Als mehrfacher Preisträger beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ konnte Stefan Gagelmann im Bundesjugendorchester und in verschiedenen Kammermusik-Ensembles wertvolle Erfahrungen sammeln. Ab 1982 führte er sein Studium bei Hermann Gschwendtner fort. Im Alter von 19 Jahren wurde Stefan Gagelmann von den Münchner Philharmonikern als Solopauker verpflichtet. 1998 und 1999 wirkte er im Orchester der Bayreuther Festspiele mit. Neben seiner Tätigkeit im Orchester gilt Stefan Gagelmanns besonderes Interesse der Schlagzeug-Kammermusik.

Claudius Lopez-Diaz

Claudius Lopez-Diaz wurde 1989 in Hechingen geboren. Erfolgreich nahm er bei „Jugend musiziert“-Wettbewerben teil und erhielt u. a. vier erste Bundespreise. Seit Oktober 2008 studiert er das Fach Schlagzeug an der Staatlichen Hochschule für Musik in Stuttgart bei Harald Löhle, Jürgen Spitschka und Marta Klimasara. Claudius Lopez-Diaz war Mitglied im Bundesjugendorchester und spielt seit April 2010 im Gustav Mahler Jugendorchester. Außerdem übernimmt er Aushilfsleistungen als Schlagzeuger u. a. bei der Neuen Philharmonie Frankfurt, beim Stuttgarter Kammerorchester und im Gürzenich-Orchester Köln. Seit Januar 2011 ist Claudius Lopez-Diaz Stipendiat der Orchesterakademie der Münchner Philharmoniker.



Mit freundlicher Unterstützung der
Münchner Künstlerhaus-Stiftung



Landeshauptstadt
München

DIE MÜNCHNER PHILHARMONIKER

DAS ORCHESTER DER STADT



2. Kammerkonzert

Sonntag, 13. November 2011, 11 Uhr
Münchner Künstlerhaus am Lenbachplatz

„Schlag 11“

Maurice Ohana (1913–1992)

„Études chorégraphiques“ für Percussion-Quartett (1955)

Christopher Deane (geb. 1957)

„Mourning Dove Sonnet“ für Vibraphon solo (1983)

Nebojša Živković (geb. 1962)

„Trio per uno“ für Percussion-Trio (1995)

Gavin Bryars (geb. 1943)

„One Last Bar Then Joe Can Sing“ für Percussion-Quintett (1994)

Christopher Rouse (geb. 1949)

„Ku-ka-Ilmoku“ für Percussion-Quintett (1978)

Javier Álvarez (geb. 1956)

„Temazcal“ für Maracas solo und Tonband (1984)

John Cage (1912–1992)

„Third Construction“ für Percussion-Quartett (1941)

Mitwirkende

Sebastian Förchl | Jörg Hannabach | Walter Schwarz
Guido Rückel | Stefan Gagelmann | Claudius Lopez-Diaz

„Schlag 11“

Martin Demmler

Maurice Ohana (1913–1992), im marokkanischen Casablanca geboren und in Paris gestorben, studierte zunächst Architektur, bevor er die musikalische Laufbahn einschlug. Ab 1944 war er Schüler von Alfredo Casella in Rom und später Mitbegründer der „Groupe Zodiaque“, die eine völlige Freiheit des musikalischen Ausdrucks vertrat. Ohana komponierte mehrere Instrumentalkonzerte und war in seinen jungen Jahren auch als Pianist aktiv. Seine Kompositionen zeigen Einflüsse spanischer und französischer Komponisten. Vor allem die Musik Claude Debussys, Manuel de Fallas oder Isaac Albeniz' wurde für Ohana zur wichtigen Inspirationsquelle.

Christopher Deane, 1957 in North Carolina / USA geboren, brachte sich als Jugendlicher das Gitarrenspiel selbst bei. Auch als Perkussionist war er Autodidakt, nahm aber später Unterricht beim Solo-Pauker des St. Louis Symphony Orchestra. Bereits während seines Studiums an der North Carolina School of the Arts erhielt Deane zahlreiche Auszeichnungen als Komponist und Instrumentalist. Er war Mitbegründer der Philidor Percussion Group in North Carolina und hat lange Jahre als Schlagzeuger in verschiedenen amerikanischen Orchestern gespielt. Heute unterrichtet Deane als Professor für Schlagzeug an der University of North Texas.

Nebojša Živković, 1962 in Sremska Mitrovica im ehemaligen Jugoslawien geboren, kam 1980 nach Deutschland, wo er Komposition, Musiktheorie und Schlagzeug studierte. Konzertengagements als Schlagzeuger führten ihn durch die meisten Länder Europas, in die USA, nach Japan, Russland und Mexiko. Živković komponiert in erster Linie für Schlagzeug, und hat bereits mehrere konzertante Werke für Schlagzeug und Orchester vorgelegt. Namhafte Solisten wie die Schlagzeugerin Evelyn Glennie, der Trompeter Håkan Hardenberger oder der Pianist Emanuel Ax haben Živkovićs Kompositionen erfolgreich aufgeführt.

Gavin Bryars, 1943 in Yorkshire / Großbritannien geboren, kam über den Umweg eines Philosophie-Studiums zur Musik. Er interessierte sich zunächst für Jazz, bevor er in den 1960er Jahren Kontakt zu John Cage und Morton Feldman aufnahm. Bryars unterrichtete viele Jahre am Portsmouth College of Art und gründete 1981 das Gavin Bryars Ensemble, mit dem er seine Kompositionen in aller Welt präsentiert hat. Zu seinen Hauptwerken gehören drei Opern; derzeit arbeitet er an einem vierten Werk für das Musiktheater. Improvisatorische Elemente und auch die Minimal Music haben Bryars stark beeinflusst, doch hat er aus diesen verschiedenen Stilen eine ganz eigene, stark sinnliche Musiksprache entwickelt.

Christopher Rouse, 1949 in Baltimore / USA geboren, gehört in Amerika zu den bekanntesten Komponisten orchestraler Musik. Er begann bereits im Alter von sieben Jahren mit ersten Kompositionsversuchen und studierte anschließend bei George Crumb und Karel Husa an der Cornell University. Später unterrichtete Rouse selbst, zunächst an der Eastman School of Music und heute an der Juilliard School in New York. 1993 erhielt er für sein Posaunenkonzert den Pulitzer Prize; seine zahlreichen symphonischen Werke werden von Orchestern in aller Welt gespielt. Als Komponist vertritt Rouse eine gemäßigte Moderne, seine musikalische Sprache ist auch einem breiten Publikum verständlich. 2002 wurde Rouse in die renommierte American Academy of Arts and Letters berufen.

Javier Álvarez, 1956 in Mexiko City geboren, studierte am Royal College of Music und an der City University in London. Bereits während seines Studiums erhielt er zahlreiche Preise und Auszeichnungen, darunter das Mendelssohn-Stipendium sowie eine Auszeichnung beim Prix „Ars Electronica“ in Linz. Álvarez war Mitbegründer des Sonic Arts Network und Künstlerischer Leiter der Gesellschaft für Zeitgenössische

Musik in London. 2007 ging er zurück nach Mexiko, wo er seither die Musikabteilung der Kunsthochschule in Yucatán leitet. Álvarez' Kompositionen zeichnen sich durch eine Vielzahl stilistischer Einflüsse aus: neue Technologien finden in seinen Arbeiten ebenso Verwendung wie ungewöhnliche Instrumente.

John Cage (1912–1992) war einer der einflussreichsten Komponisten des 20. Jahrhunderts, viele seiner Arbeiten gelten als Schlüsselwerke der Neuen Musik. Cage hat mit Kategorien wie Unbestimmtheit oder Zufall in seinen Kompositionen gearbeitet und als Improvisator gewirkt. Er war auch ein wichtiger Impulsgeber für die Fluxusbewegung. Neben seinen etwa 250 Kompositionen hat sich Cage auch als Schriftsteller, Maler und Performer betätigt.

Mitwirkende

Sebastian Förschl

Der Schlagzeuger Sebastian Förschl erhielt seine Ausbildung an der Hochschule für Musik und Theater München bei Peter Sadlo und Franz Bach. Im Sommer 2009 legte er die Diplomprüfung ab und trat in die Meisterklasse über. Förschl war Mitglied des Bayerischen Landesjugendorchesters und spielt seit 2005 in der Jungen Deutschen Philharmonie. Außerdem gewann er den 1. Bundespreis beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ sowie den Sonderpreis für die beste Interpretation von „Tempo di Valse“ beim „Bertold Hummel-Wettbewerb“ 2007. 2009 wurde Sebastian Förschl in die Orchesterakademie der Münchner Philharmoniker aufgenommen und bestand kurze Zeit später das Probe-spiel für die Position des 1. Schlagzeugers.